



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

B.: Kleine Besprechungen.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Kleine Besprechungen.

Heinrich v. Sybel, die Lehren des heutigen Socialismus und Communismus. Bonn, Max Cohen & Sohn 1872. — So oft Heinrich v. Sybel mit seiner gründlichen und lebendigen Gelehrsamkeit in Tagesfragen eingegriffen hat, ist er des Erfolges bei allen Gebildeten seines Volkes sicher gewesen. Von dieser seiner neuesten Flugschrift aber dürfen wir hoffen, daß auch der „Arbeiter“, im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sie mit Nutzen lesen und beherzigen werde. Selten hat sich das reiche Herz und Gemüth deutscher Forschernatur liebenswürdiger offenbart, als in dieser kleinen Schrift. Weit entfernt ist Heinrich v. Sybel von einer doctrinären Ignorirung der socialen Mißverhältnisse der Gegenwart oder einer akademischen Unterschätzung der Schriften der socialistischen Wortführer Marx, Lange, Lasalle. Im Gegentheil, niemals kann einer vom Handwerk, ein im Volksstaat geprüfter Socialist mit größerer Wärme und Ueberzeugung reden von den Ansprüchen der „Arbeiter“ auf ein menschenwürdiges Dasein, mit größerem Ernste warnen vor „dem guten Rechte (des Capitals), das bei unarmherziger Anwendung die Quelle unsäglichem Elends werden kann“, als Sybel in diesen beiden Vorträgen vor der versammelten „Bourgeoisie“ von Barmen gethan hat (9. und 16. März 1872). Selten hat ein Jünger von Marx und Lasalle die Schriften seiner Herrn und Meister mit größerer Gründlichkeit, nie einer mit solcher Kritik studirt, als Sybel durch diese Broschüre bekundet. Es wäre sehr zu wünschen, daß die wiederholte dringende Mahnung Sybel's an seine Zuhörer in Barmen, das Werk von Karl Marx, „das Capital“, zu lesen, in ganz Deutschland eifrig Gehör fände bei Capitalisten und Arbeitern, Gelehrten und Laien. Es ist das beste Mittel, neben der höheren Werthschätzung der ungewöhnlich bedeutenden Arbeit, auch klaren Einblick in die undichten Stellen der Logik der Internationale zu gewinnen; und namentlich lassen sich von diesem Standpunkte aus die Theorien Lasalle's und Lange's vortrefflich überblicken, zumal unter der Führerschaft Heinrich v. Sybel's. „Es wäre ein verderblicher Irrthum“, schließt Sybel, „den wissenschaftlichen Streit für erledigt, die Marx'schen und Lange'schen Lehren für längst abgethane Thorheit zu erklären. Und noch schlimmer wäre der Fehler, den man auch nicht als bloßen Irrthum bezeichnen dürfte, wollte unsere Praxis an den von jenen Männern signalisirten Thatsachen menschlichen Elends gleichgültig vorübergehen, weil es doch immer Armuth auf der Welt gegeben habe und immer geben werde. Das hieße die entsetzlichste Revolution zugleich hervorrufen und rechtfertigen. Im Gegentheil, wie die Verhältnisse heute liegen, gilt es geradezu für einen jeden Freund seines Landes, alle geistigen und sittlichen Kräfte zusammenzunehmen, um das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder auf die gesunde Grundlage befreundeten Zusammenwirkens zurückzubringen. . . . Die in ihren Fundamenten bedrohte Gesellschaft hat noch immer, vor Allem in Deutschland die Mittel, die Gefahr zu beschwören und den Frieden herzustellen. Aber gelingen wird es nur dann, wenn sie die höchsten Kräfte des Menschen an die große Aufgabe setzt: angestrengte Arbeit des Gedankens und unermüdete Arbeit des Nächsten.“

B.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Hans Blum.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Gützel & Begler in Leipzig.